



## **Berliner Pflegekonferenz 2018**

# **›Die Zukunft des Pflegeberufs im digitalen Wandel**

## **Gute Pflege unter Bedingungen der Digitalisierung**

Prof. Dr. Manfred Hülsken-Giesler

Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar

Berlin, 08.11.2018

---

# Zur Person



## Prof. Dr. Manfred Hülsken-Giesler

- Gesundheits- und Krankenpfleger
- Pflegewissenschaftler
- Lehrstuhl für ›Gemeindenaher Pflege‹
- Dekan der Pflegewissenschaftlichen Fakultät an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV)
- Mitglied der Sachverständigenkommission des Achten Altersberichtes der Bundesregierung zum Thema „Ältere Menschen und Digitalisierung“



[www.pthv.de](http://www.pthv.de)

## Die Universität

für Theologie & Pflegewissenschaft

### Arbeitsschwerpunkte:

- Weiterentwicklung gemeindenaher Pflege
- Pflege und Technik/Neue Technologien
- Hochschulische Bildung in Gesundheit und Pflege



# Ausgangslage

## Megathemen

Globalisierung, Demografischer Wandel, Digitalisierung

## Korrespondierend

Qualität der Versorgung, Fachkräftemangel, Interdisziplinarität, Teilhabechancen, Quartiersentwicklung etc.

- Fachkräftelücke wird weiter steigen
- es braucht „Köpfe und Konzepte“ sowie optimierte Versorgungsstrukturen im Hilfemix
- zusätzliche Kompetenzen von professionell Pflegenden

Bertelsmann 2012



# Ausgangslage

## Aktuelle Lösungsstrategien

- Professionalisierung und Attraktivitätssteigerung der Pflegeberufe
- Etablierung von Sorgegemeinschaften
- Digitalisierung der Alltags- und Berufswelt

(vgl. Hülsken-Giesler 2017)



# Reden über Pflege ...

„Spricht die Politik über Pflege, geht es in der Regel um Kosten und Arbeitsmarktpolitik. Sprechen Ärzte über Pflege, dann im Sinne der Delegation von Aufgaben zur eigenen Entlastung. Sprechen Laien über Pflege, meinen sie meist Körperpflege. Sprechen pflegebedürftige Menschen über Pflege, meinen sie Fachkompetenz und Verständnis für die eigene Situation. Sprechen Pflegende über Pflege, meinen sie den pflegerischen Versorgungsprozess sowie eine spezifischen Haltung, die den pflegebedürftigen Menschen ganzheitlich in den Blick nimmt.“

(Hofmann 2012, 1161)



# Merkmale beruflicher Pflege

## Arbeitswissenschaftliche Bestimmungen:

### Pflege als Interaktionsarbeit

Pflegearbeit ist hochgradig situations- und kontextgebundene Beziehungsarbeit, die ihre fachliche Begründung in der komplexen, z. B. auch sinnlich mehrschichtigen Wahrnehmung von Gesamtsituationen findet.

(Böhle/Glaser 2006, Dunkel/Wehrich 2010)



# Merkmale beruflicher Pflege

## Pflege als Interaktionsarbeit

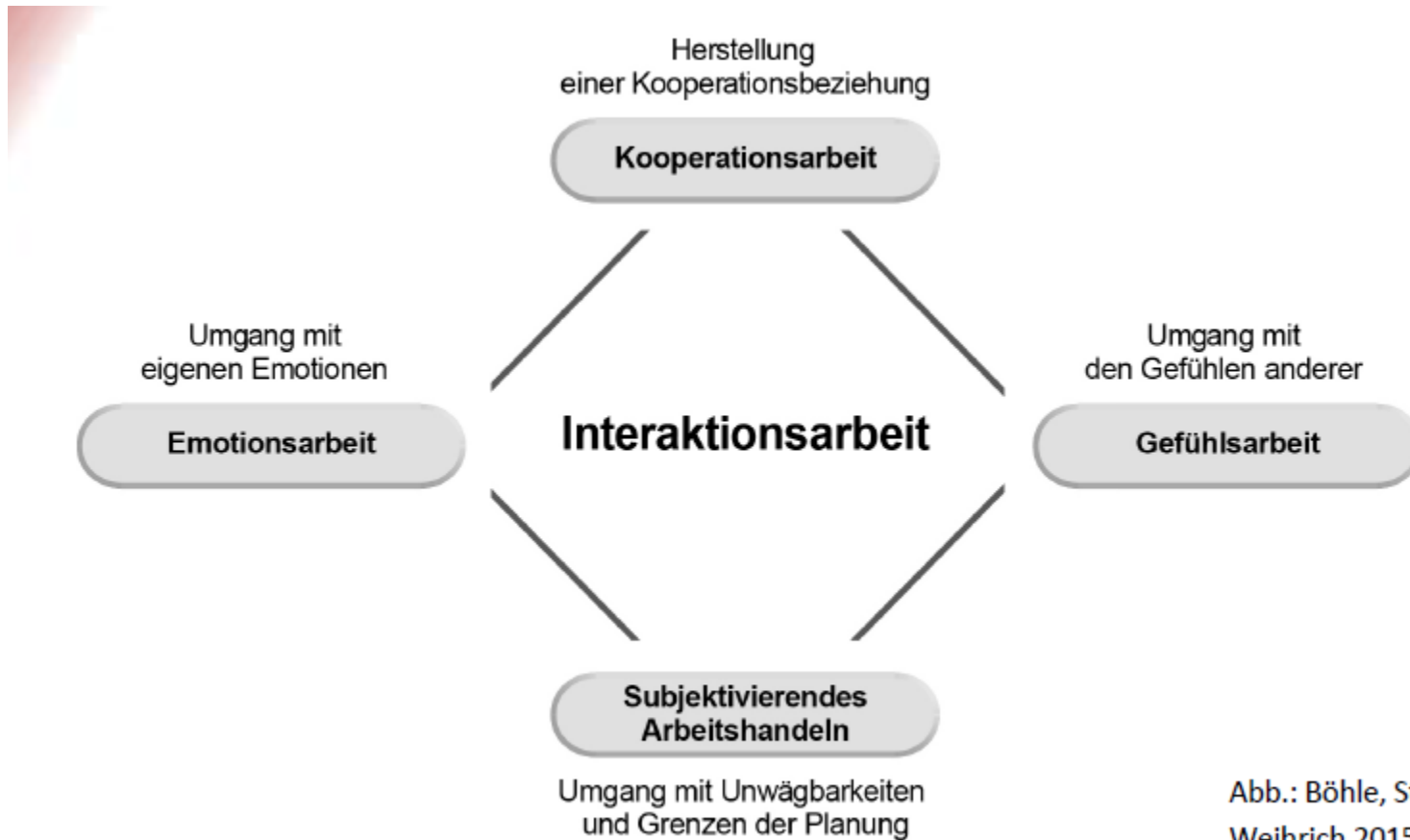


Abb.: Böhle, Stöger, Wehrich 2015: 19

GEFÖRDERT VON



# Merkmale beruflicher Pflege

## Pflegewissenschaftliche Bestimmungen: Doppelte Handlungslogik

Die *Professionalität* der Pflegearbeit begründet sich in der doppelten Handlungslogik der personenbezogenen Dienstleistung:

**Allgemeingültiges Regelwissen**

*und*

**Hermeneutisches Fallverstehen**

**in der Sprache des Falles**

**unter Berücksichtigung der körper- und leibnahen  
Besonderheiten der Pflegearbeit**

(vgl. Remmers 2000, Hülsken-Giesler 2008)

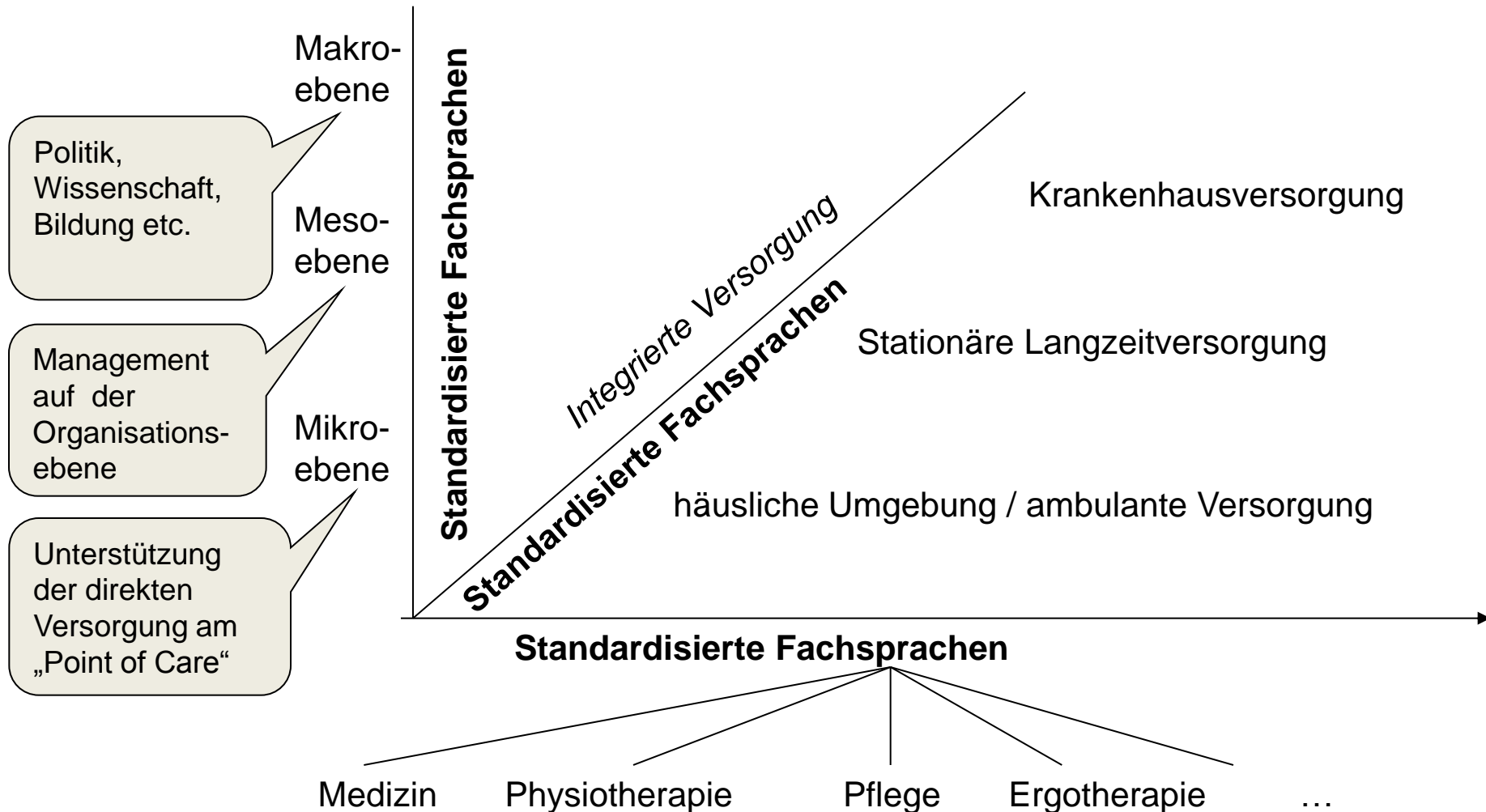




# Charakteristika guter Pflege

- **Pflege als wissensbasierte Profession**  
(externe und interne Evidenz)
- **Pflege als Interaktionsarbeit**  
(Emotionsarbeit, Gefühlsarbeit, Kooperationsarbeit)
- **Pflege als körperorientierte Profession**  
(Arbeit mit dem Körper am Körper)
- **Begrenzte Standardisierbarkeit**  
(Subjektivierendes Arbeitshandeln)

# Zur Logik neuer Technologien im Gesundheitswesen



(vgl. Hülsken-Giesler 2015)



# Herausforderungen der vernetzten Versorgung

- Technische Herausforderungen
  - z. B. eingeschränkte Kompatibilität der Systeme
- Fachliche Herausforderungen
  - z. B. Technikkompetenzen
- Rechtliche Herausforderungen
  - z. B. Datenschutz, Datensicherheit
- Ökonomische Herausforderungen
  - z. B. Gegenfinanzierung der Systeme
- Ethische Herausforderungen
  - z. B. Zunahme an sozialer Kontrolle, Allokation, Autonomie vs. Fürsorge
- Systemische Herausforderungen
  - z. B. vernetzte Kommunikation (eGK)
- Technikentwicklung
  - Innovation als soziotechnische Innovation
  - Innovation als gesellschaftliche Entwicklung

(vgl. Hülsken-Giesler 2015)

# Empfehlungen

## Gutachten Deutscher Bundestag



### Perspektive 1: Kriterium ›Körpernähe‹ (vgl. Akzeptanzstudien)

- Robotereinsatz entlang der Einteilung Körperfern – Körpernah
  - Begründung über Akzeptanzstudien
  - Robotik entlastet von Aufgaben im Umfeld der indirekten Pflege (z. B. Logistik, Dokumentation et.) und gibt damit Zeit und Raum für die direkte Pflege
- *Diese Empfehlung wird im Gutachten nicht geteilt, da das Potenzial der Systeme damit nicht ausgeschöpft wird.*

(vgl. Hülsken-Giesler/Remmers et al. 2019  
in Vorbereitung)

# Autonome Systeme in der Pflege - Perspektiven



## Perspektive 2: Kriterium ›Funktionalität‹ (vgl. Metzler et al. 2015)

- Verständnis von Pflege als
  - *Instrumentell-aufgabenbezogene Arbeit* **und**
  - *empathisch ausgerichtete empfindungsbezogene Arbeit*
- Tätigkeiten, im Bereich der aufgabenbezogenen Pflege, könnten demnach ggf. technisch ersetzt werden. Die technische Unterstützung in den instrumentell verstandenen Aufgabenbereichen der Pflege dürfen dabei allerdings keinen persönlich substituierenden Charakter haben, weil dadurch der empfindungsbezogene Anteil der Pflege Einbußen erleiden würde.
- → *Diese Empfehlung wird im Gutachten nicht geteilt*: Empfindungsbezogene Arbeit und instrumentell-aufgabenbezogenen Pflegearbeit lassen sich kaum voneinander trennen – sie sind in der Regel in den Arbeitsprozessen der Pflege verknüpft.

(vgl. Hülsken-Giesler/Remmers et al. 2019,  
in Vorbereitung)

# Autonome Systeme in der Pflege – Perspektiven



## Perspektive 3: Kriterium ›Freiraum und Unterstützung für die Kernprozesse der Pflege‹ (Hülsken-Giesler/Remmers et al. 2018)

- Robotereinsatz zur Bereitstellung von *interner* und *externer* Evidenz in der Pflege (Technik als Gedächtnis (Stiegler) → Bereitstellung von Wissen)
- Robotereinsatz zur Ermöglichung von Pflege als Interaktionsarbeit (Technik als Organersatz (Gehlen) → Unterstützung und Entlastung bei körperlicher Arbeit)
- Robotereinsatz in Aushandlung mit dem Hilfeempfänger

(vgl. Hülsken-Giesler/Remmers et al. 2019,  
in Vorbereitung)

# Einige Folgerungen



- Perspektiven und Bewertungen zu einer ›guten Pflege unter Bedingungen der Digitalisierung‹ hängen notwendig mit einer Bestimmung davon zusammen, was ›gute Pflege- und Care-Arbeit‹ in einer modernen Gesellschaft ist bzw. was sie sein soll – diese Bestimmung steht als gesellschaftliche Bestimmung noch weitgehend aus!



- Innovation in der Pflege ist als *Reflexive Innovation* zu betreiben! Die meint das Zusammenspiel von etablierten Praktiken, Orientierungen und Prozessen (in der Pflege) mit verschiedenen innovativen Entwicklungen und Dynamiken (z.B. Professionalisierung, zivilgesellschaftliches Engagement und Technologieentwicklung) im Handlungsfeld.

(Hutter et al. 2011, S. 7)

→ Soziotechnische Innovation in der Pflege





- Die alte Vision, durch Technikeinsatz Zeit für das »gute Leben« zu erhalten, wird aktuell auf die Pflege übertragen
  - „*stabilisierende Funktion der Maschine*“ in Hinblick auf eine mögliche Arbeitsentlastung (vgl. Gehlen 1957)
  - „Befreiung der Triebstruktur“ des Menschen (vgl. Marcuse 1967)
  - Maschinisierung der Gesellschaft als *Entlastung von formalen und ritualisierten gesellschaftlichen Umgangsformen*, die Freiräume für die Auseinandersetzung mit Affekten jenseits der Maschinisierung eröffnet (Holling/Kempin 1989)
- Es bleibt zu prüfen, in wie weit sich diese Idee einlösen lässt!



- Partizipation der (potenziellen) Nutzerinnen und Nutzer zielt nicht in erster Linie auf funktionale Aspekte der Technikentwicklung – vielmehr ist sie ein konstitutives Element einer *demokratischen Technikgestaltung* und damit auch der gesellschaftlichen Entwicklung (Feenberg 2002, Depner/Hülsken-Giesler 2018) . Dies erfordert:
  - Technikentwicklung, die demokratische Strukturen der Vernetzung anlegt
  - Techniknutzer, die demokratische Strukturen von Technik erkennen und zu nutzen wissen



# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Manfred Hülsken-Giesler  
[mhuelsken-giesler@pthv.de](mailto:mhuelsken-giesler@pthv.de)

## Initiative



<http://www.pflege-der-zukunft.de>